

# 683. Adios Nonino

Hintergründe von S. Radic

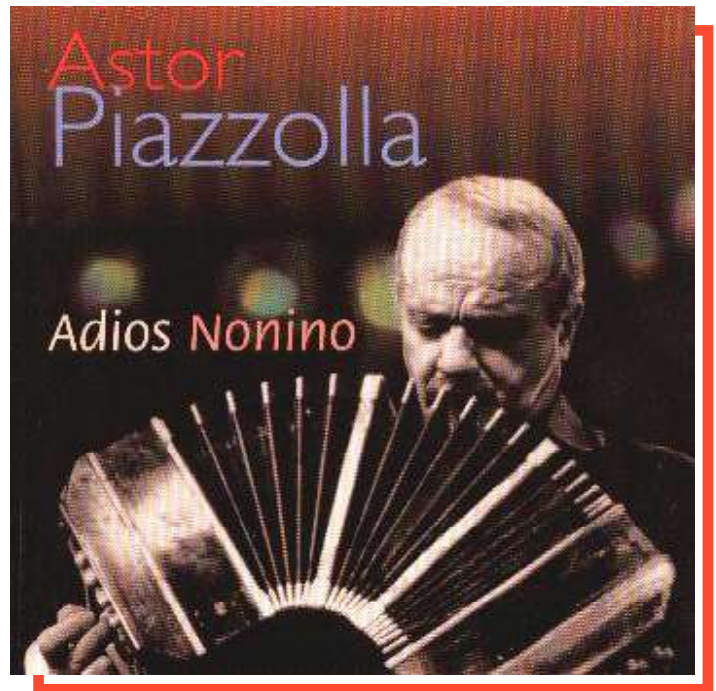
Der Name *"argentinischer Tango"* ist eigentlich nicht ganz korrekt, denn der Tango ist rund um den Rio de la Plata entstanden, in Buenos Aires und Montevideo, den Hauptstädten von Argentinien und Uruguay. Aber ausserhalb von Südamerika hat sich der Name *argentinischer Tango* (auch *Tango argentino*) eingebürgert, um die Musik und besonders den Tanz vom *"internationalen Tango"* oder auch *"Standard Tango"* zu unterscheiden.

**ASTOR PIAZZOLLA**, der Urheber des Tango Nuevo (1921-1992) hatte bereits als zwölfjähriger Junge einen Filmauftritt mit dem unvergessenen Carlos Gardel. Viel später erhob Piazzolla den Tango aus den Niederungen des Tanz- und Unterhaltungsmilieus der Vorstädte von Buenos Aires in den Rang einer wahren Weltmusik. Er selbst definiert sie hier als eine Kombination aus Tango, Tragödie, Komödie und Bordell (dem Herkunftsmilieu des Tangos).

Piazzolla hat zwar eine klassische Ausbildung bei Nadia Boulanger genossen: Die riet ihm jedoch sinngemäß, die neotönerischen europäischen Klänge aufzugeben, mit denen er sich bis dahin beschäftigt hatte, und sich lieber auf seine südamerikanischen Wurzeln zu besinnen. Trotzdem kam ihm die Pariser Zeit nachträglich enorm zugute: Dank mancher aus der E-Musik entlehnter Gestaltungsmittel zeichnet sich seine improvisatorische Elemente einbeziehende Kunstmusik immer wieder durch eine gesunde Querständigkeit aus.

Unverkennbar, ja unverwechselbar darin bleibt natürlich der Sound seines Bandoneons: Es intoniert Melodien voll tief empfundener, aber allzu häufig unerfüllter Leidenschaft - diese Erfahrungen haben den Tangospieler zwar lebensklug, aber auch zu bitter gemacht, um sich mit Sentimentalitäten aufzuhalten.

Astor Pantaleón Piazzolla wurde am 11. März 1921 in Mar del Plata als einziges Kind von Vicente "Nonino" Piazzolla und Asunta Mainetti geboren. 1925 zieht die Familie nach New York, wo sie bis 1936 lebt.



1929, im Alter von 8 Jahren, schenkte ihm sein Vater sein erstes Bandoneon. Schon nach einem Jahr Unterricht bei Andrés D'Aquila nahm er am 30.11.1931 seine erste nichtkommerzielle Aufnahme auf. 1932 komponierte er seinen ersten Tango und im gleichen Jahr spielte er eine Kinderrolle im Kinofilm „El día que me quieras“, gemeinsam mit Carlos Gardel, einem guten Freund der Familie. Zu dieser Zeit hatte er Unterricht beim ungarischen Pianisten Bela Wilda, bei dem er Bach lieben lernte. Nach seiner Rückkehr 1936 nach Mar del Plata begann Piazzolla in einigen Tangoorchestern zu spielen. Er entdeckte Elvino Varaderos Sextett, dessen ganz eigene Art der Interpretation des Tango ihn tief berührte. Im Alter von 17 Jahren ging Piazzolla nach Buenos Aires, wo er sich 1938 dem Bandoneonisten Aníbal Troilo und seinem Orchester anschloss.

Astor Piazzollas Weg als Erneuerer begann 1944, als er Troilo verließ. 1946 schließlich gründete Piazzolla sein erstes eigenes Orchester, mit dem er von Anfang an zu den großen Orchestern seiner Zeit zählte.

**1958 verließ er Argentinien, um in New York bis 1960 als Arrangeur zu arbeiten. Experimente mit Jazz-Tango schlugen fehl, doch komponierte er hier aus Anlass des Todes seines Vaters im Oktober 1959 sein berühmtes "Adiós Nonino".**

Die vorliegende Bearbeitung ist ein Versuch diese unglaublich komplexe Komposition, welche im Original rein rhythmisch vollkommen frei interpretiert wird, in eine "europäisch-tanzbare" MIDI-Version zu verwandeln, damit ein eventuelles Nachspielen überhaupt stattfinden kann. Hier ergeht an alle Piazzolla-Jünger meine folgende Empfehlung: Unbedingt eines der vielen Originale mit verschiedenen Piazzolla-Besetzungen anhören und dann eine eigene Non-MIDI-Interpretation einstudieren. Viel Spaß, Ihr S. Radic

**Tango (T=110)**

*Main 1* *Main 2*

The musical score is presented in three staves: Guitar, Bass, and Drums. The time signature is 4/4. The piece is divided into two main sections, Main 1 and Main 2. The Guitar part consists of chords and single notes. The Bass part features a steady eighth-note pattern. The Drums part includes a Ride-Cymbal and Snar-Drum pattern.

**Programmieranweisung**

**WERSI-PEGASUS.** Das "R-MID"-File ist die GM-Fassung, welche in jedem GM-Gerät gut klingt (im Peg. vorher GM-Setup aufrufen). Übertragungs-Vorgang: Das File wird zuerst in den 16 Track-Seq. geladen. Beim GM-"R"-File müssen die Kanäle auf die Pegasus-Style-Kanäle abgeändert werden: ACC1=1, BASS=2, ACC2=3, ACC3=4, ACC4=5, ACC+ =6, DRM+ =7 und DRUM = 8. Achtung, die aufsteigenden Tracks (1-8) müssen eingehalten und alle GM-Prog.-Change-Controller gelöscht werden. Wenn ein ACC-Kanal fehlt, dann verbleibt er leer (kann durch Eigen-Programmierung im Style-Editor ergänzt werden). Dann wird im Style-Editor ein entsprechender Main-Platz mit identischer Takt-Zahl initialisiert. Jetzt wird im 16-Track-Seq. über "Copy to buffer" das komplette MID-Style zwischengespeichert und anschließend im Style-Editor mittels "Ins.All" automatisch auf die Style-Editor-Kanäle übertragen. Jetzt müssen nur noch die Pegasus-Bänke mit entsprechenden Instrumenten laut Liste eingetragen und eventuell die Lautstärken angepaßt werden (Volume-Empfehlung: DRUM/BASS=110, GIT.=60). Wenn Probleme auftauchen, dann den BRIEFDIALOG im Abo-Fernunterricht bemühen. Viel Spaß, Ihr S. Radic.